

Winterthur, 15. Januar 2018

KR-Nr. 17/2018

ANFRAGE von Martin Neukom (Grüne, Winterthur)

betreffend Winterthurer Stadtbus im Stau

Im Vergleich mit anderen Deutschschweizer Städten hat Winterthur den geringsten öV-Anteil. Der Modal Split des öffentlichen Verkehrs liegt bei 19% in Winterthur – in Zürich liegt er bei 32%¹. Es ist allgemein bekannt, dass ein direkter Zusammenhang besteht zwischen dem Modal Split und der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs. Die Attraktivität hängt unter anderem von Preis, Frequenz und Reisezeit ab.

Die Winterthurer Stadtbusse stehen während der Stosszeiten besonders häufig im Stau². Dies verlängert nicht nur die Reisezeit und schmälert die Anschlusssicherheit, sondern verursacht wegen des zusätzlichen Bedarfs an Fahrzeugen und Personal auch hohe Kosten für den ZVV und somit auch für den Kanton und die Gemeinden.

In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die jährlichen Behinderungskosten für Busse und Postautos, welche in Winterthur im Stau stehen? Wie ist die Situation im Vergleich zu Zürich?
2. Inwiefern ist die Gewährleistung der Anschlüsse beim Bahnhof Winterthur gefährdet durch zu langsames Vorankommen der Stadtbusse während den Stosszeiten?
3. Welche Lösungen dieses Problems kommen in Frage in Anbetracht des übernutzten Winterthurer Strassensystems durch den MIV?
4. Wären Dosierstellen am Stadtrand (Morgen) und bei Ausfahrten öffentlicher Parkhäuser (Abend) eine mögliche Lösung? Wo liegt die Zuständigkeit für solche Dosierstellen auf teils kantonalen Strassen?

Martin Neukom

¹ Städtevergleich Mobilität, Dez 2012.

² Siehe beispielsweise Landbote, 29.07.2015, «In Winterthur bleibt der Bus am häufigsten im Stau stecken».

17/2018